



Gemeindebrief

**Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Hammelburg**

Nr. 1 / 2022

Februar / März 2022

A photograph of a simple wooden cross mounted on a rough, textured stone wall. The cross is made of dark wood and has a small metal ring at the top of the vertical beam. The background is a close-up of the stone wall, showing various shades of grey, brown, and blue.

Hört nicht auf,
zu beten und zu flehen!
Betet jederzeit im Geist; seid
wachsam, **harrt aus** und
bittet für alle Heiligen.

EPHESER 6,18

Monatsspruch MÄRZ 2022

Foto: Lutz

Glauben erleben - Leben begleiten



Impressum:

Scannen Sie den QR-Code, um **Predigten mit Spotify** noch einmal zu hören.



Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Berliner Str. 2, 97762 Hammelburg
Tel.: 09732/2400, Fax: 09732/7348
pfarramt.hammelburg@elkb.de
Mehr Kontaktdaten siehe S. 7

Erscheinungsweise:

jeden zweiten monatlich
Jan., März, Mai, Juli, Sept., Nov.

Auflage: 1.600

Druck: gemeindebriefdruckerei.de

Redaktionsschluss:

Ausgabe 2/2022
4. März 2022

Website:

evangelisch-in-hammelburg.de



Redaktion:

Robert Augustin, Matthias Luther, Brigitte
Neetz-Schäfer

Bilder: Weitere Bilder: gemeindebrief.de
oder pixabay.com

Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Sandra Mennig, Martin Steinel, Adelheid
Augustin, Tanja Hoffart, Karin Oschmann

Der Gemeindebrief wird kostenlos abge-
geben.

Über Spenden freuen wir uns!
Flessabank Hammelburg
IBAN DE88 793301110000310085

Willkommen bei Jesus!

In der Jahreslosung aus Johannes 6,37 spricht Jesus eine Einladung aus: ***Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*** Alle sind willkommen bei Jesus!

Schauen wir auf den Zusammenhang, in dem dieses Wort in der Bibel steht. Da geht es um *Hungern* und *Satt-Werden*.

Jesus sagt, es gibt vergängliche Speise, die nur für kurze Zeit satt macht. Auch wenn sich jemand richtig satt isst, bekommt er doch nach einiger Zeit wieder Hunger. So war es auch mit dem „*Brot vom Himmel*“ gewesen, dem Manna, mit dem Gott sein Volk in der Wüste ernährt hatte (siehe Ex 16). Es war jeden Tag neu da. Es musste jeden Tag neu gesammelt werden.

Jesus stellt dem das „*wahre Brot vom Himmel*“ entgegen, das der Welt das Leben gibt, und das unvergänglich ist und für immer satt macht.

Herr, gib uns allezeit solches Brot! - rufen ihm seine Zuhörer voller Sehnsucht zu. Jesus antwortet ihnen: ***Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. ... Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.***

Aus dem Zusammenhang, in dem unsere Jahreslosung steht, werden einige Dinge klar:

1. *Zu Jesus kommen* ist viel mehr, als ein schneller Klick, mit dem aus 92 Facebook-Freunden 93 werden. Es geht hier um viel mehr, als eine schnelle Freundschaftsanfrage.

2. Es geht auch nicht um einen unverbindlichen Besuch wie in einem Geschäft. Der Verkäufer fragt: *Kann ich Ihnen helfen?* - Ich antworte: *Danke, ich möchte mich nur umschauchen.*

Zu Jesus kommen ist mehr, als sich nur umschauchen und dann wieder gehen. *Zu Jesus kommen* heißt: *Jesus, das Brot des Lebens, sehen und davon essen; durch ihn und in ihm Nahrung finden, und Leben und Zukunft. Nahrung, die ewig bleibt. Zukunft, die ewig währt.*

Das ist etwas sehr Persönliches und Kostbares.

3. Es passiert nicht automatisch. Jesus sagt nicht: *Alle gehören automatisch zu mir.* Sondern er sagt: ***Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*** - Es kann also auch sein, dass jemand Jesus zwar



sieht, aber sich dann von ihm abwendet und nicht an ihn glaubt.

Jesus sagt: ***Denn das ist der Wille meines Vaters, dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.***

Sehen allein reicht nicht.

4. Wenn ich das schreibe, bin ich wie einer, der vor dem Bäckerladen steht und vom Brot predigt. Davon allein wird noch keiner satt.

Den nächsten entscheidenden Schritt kann nur der Heilige Geist Gottes bewirken. Vielleicht spüren Sie ja in sich seine Kraft, die Sie zu Jesus hinbewegt und in ihrem Herzen das Verlangen nach ihm, dem Brot des Lebens, hervorruft: den Glauben, das fröhliche Ja zu einem Leben mit Jesus.

Jesus wird Sie nicht abweisen, sondern willkommen heißen!

Wenn Sie sich dafür Weggefährten wünschen, rufen Sie gerne im Pfarramt an. Vielleicht bildet sich ja eine kleine Reisegruppe von Menschen, die an der Seite von Jesus unterwegs sein möchten!

Robert Augustin



Predigten als Podcast, auch auf Spotify

Da viele Gemeindeglieder derzeit wegen Corona keine Gottesdienste besuchen, haben wir mit einem besonderen Service begonnen: Wir bieten Predigten als Podcast zum Hören an. Folgende Möglichkeiten haben Sie, den Podcast zu hören:

1. Sie klicken den Button „Listen on Spotify“ auf unserer Website an. Dieser führt zu folgendem Link: <https://open.spotify.com/show/79pVknqme8clsu4mYxt1uW> , den Sie auch von Hand in einen Webbrowser eingeben können.



2. Sie nutzen ein anderes Podcast-Programm. Dort suchen Sie nach folgendem Feed: http://s817534315.online.de/RSS/HAB_rss.xml

Robert Augustin, Pfarrer



Zürnt ihr, so sündigt nicht;
lasst die Sonne nicht über
eurem Zorn **untergehen.**

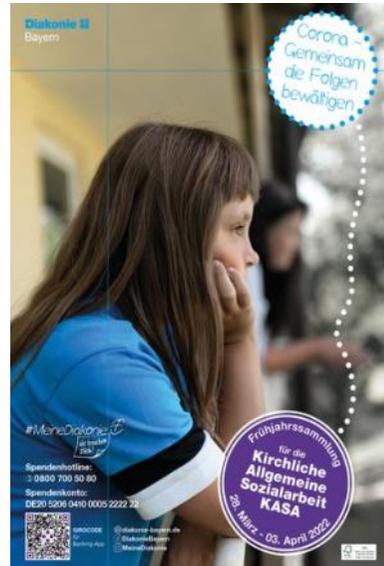
EPHESER 4,26

Monatsspruch FEBRUAR 2022

Frühjahrssammlung der Diakonie vom 28.3. - 3.4.2022

Corona Spätfolgen gemeinsam bewältigen

Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren in unserer Gesellschaft hinterlassen. Die Auswirkungen treffen besonders Menschen, die am Rande des Existenzminimums oder in prekären Lebenssituationen leben. Die psychischen Folgen zeigen sich deutlich in Vereinsamung, Ängsten und Verunsicherung bis hin zu sozialer Isolation. Auch gesundheitliche Folgen treten nach und nach zu Tage wie Fettleibigkeit und Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen oder psychische Erkrankungen bei Erwachsenen. Hinzu kommen in allen Bevölkerungsgruppen immer mehr Menschen, die unter der Krankheit „Long-Covid“ leiden. Dies macht auch vor Menschen in prekären Lebenslagen nicht Halt, verschlimmert die Lebenssituation und diese wirkt oft für die Betroffenen perspektivlos.



Diesem Gemeindebrief liegt wieder ein Überweisungsträger bei, den Sie für Ihre Spende nutzen können.

Herzlichen Dank! Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Diakonie in unserer Region

Diakonie 
Lohr am Main

Und wenn Mama krank wird?

**Familienpflege
Haushaltshilfe**
der Diakonie Lohr
für die Landkreise

Main-Spessart
Bad Kissingen
Hammelburg
Aschaffenburg
Milttenberg

Diakonie Lohr
Jahnstr. 15+17
97816 Lohr

 **09352/6064248**



info@diakonie-lohr.de
diakonie-lohr.de

Evang.-Luth. Pfarramt Hammelburg

Berliner Str. 2
97762 Hammelburg
Tel. 09732/2400
Fax 09732/7348
pfarramt.hammelburg@elkb.de
www.evangelisch-in-hammelburg.de

Öffnungszeiten im Pfarramt:

Dienstag bis Freitag: 09.30 - 11.30 Uhr
Donnerstag 9.30-13.00 Uhr
Montags geschlossen
Pfarramtssekretärin: *Sandra Mennig*

Pfarrer

Robert und Adelheid Augustin
Tel. 09732/2400
(Für dringende Fälle:
Mobil: 0157-84498978)
Montags in der Regel Vertretung durch
Pfr. Thomas Kohl, Dittlofsroda
09357/577 oder 0151 173071352

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Simone Eppler
Stellv. Vertrauensmann
Michael Hügel

Bankverbindungen

Kirchengemeinde:
Flessabank Hammelburg
IBAN DE33 793301110000310202

Spendenkonto:

Flessabank Hammelburg
IBAN DE88 793301110000310085

Evang.-Luth. St. Michaelskirche

Friedrich-Müller-Str. 13
97762 Hammelburg

Evang. Militärseelsorge

Militärpfarrer Rüdiger Bernhardt
Rommelstr. 31
97762 Hammelburg Lager
Tel. 09732/7843046

Evang. Kindergarten St. Michael

Martin-Luther-Weg 3
97762 Hammelburg
Tel. 09732/2385
Kita.Hammelburg@elkb.de
www.michaelskindergarten.de
Leiterin: *Katja Maschmeyer*

Evang. Altenheimseelsorge

Pfarrerin Adelheid Augustin
Berliner Str. 2
97762 Hammelburg
Tel. 09732-2400

Evang. Jugend im Dekanatsbezirk Lohr a. Main

Dekanatsjugendreferentin Mona Schenker
Dr.-Gustav-Woernitz-Weg 6
97816 Lohr a. Main
Tel: 015227604741
www.ej-lohr.de

Diakonisches Werk Lohr a. Main

Jahnstr. 15-17
97816 Lohr am Main
Tel. . 09352/6064248
Fax-Nr.: 09352/6064287
www.diakonie-lohr.de

Familienpflege Einsatzleitung

Helga Wild-Krämer
Fußgasse 9
97783 Karsbach - Heßdorf
Tel. u. Fax 09358/409
diakonielohr.wild-kraemer@t-online.de
www.familienpflege-bayern.de



Das haben wir geplant...

- Di 1.02. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- Mi 2.02. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- So 6.02. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl** - Kirche St. Michael
- Mo 7.02. 09.30 Uhr **MoMo Gemeindecave** - Martin-Luther-Haus
- Di 8.02. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.30 Uhr **Kirchenvorstand** - Martin-Luther-Haus
- Mi 9.02. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- Sa 12.02. 14.30 Uhr **Gottesdienst** - Maria-Probst-Heim
- So 13.02. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Kindergottesdienst** - Kirche St. Michael
- Di 15.02. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.00 Uhr **Konfirmanden-Elternabend** - Martin-Luther-Haus
- Mi 16.02. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- Sa 19.02. 09.00 Uhr **Konfirmandentag** - Martin-Luther-Haus
- So 20.02. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
- Mo 21.02. 09.30 Uhr **MoMo Gemeindecave** - Martin-Luther-Haus
- Di 22.02. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- Mi 23.02. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus
- So 27.02. 10.00 Uhr **Gottesdienst** - Kirche St. Michael
- Di 1.03. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
- Fr 4.03. 19.30 Uhr **Weltgebetstag** - Martin-Luther-Haus
- So 6.03. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Hl. Abendmahl** - Kirche St. Michael
- Mo 7.03. 09.30 Uhr **MoMo Gemeindecave** - Martin-Luther-Haus
- Di 8.03. 18.30 Uhr **Gebetstreff** - Kirche St. Michael
19.30 Uhr **Kirchenvorstand** - Martin-Luther-Haus
- Mi 9.03. 14.00 Uhr **Konfirmanden I** - Martin-Luther-Haus
16.15 Uhr **Konfirmanden II** - Martin-Luther-Haus

Termine

So	13.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Kirche St. Michael
Di	15.03.	18.30 Uhr	Gebetstreff - Kirche St. Michael
Mi	16.03.	14.00 Uhr	Konfirmanden I - Martin-Luther-Haus
		16.15 Uhr	Konfirmanden II - Martin-Luther-Haus
Sa	19.03.	10.00 Uhr	Kinderbibeltag - Martin-Luther-Haus
So	20.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst - Kirche St. Michael
Mo	21.03.	09.30 Uhr	MoMo Gemeindecave - Martin-Luther-Haus
Di	22.03.	18.30 Uhr	Gebetstreff - Kirche St. Michael
		19.30 Uhr	KiGa-Ausschuss - Martin-Luther-Haus
Mi	23.03.	14.00 Uhr	Konfirmanden I - Martin-Luther-Haus
		16.15 Uhr	Konfirmanden II - Martin-Luther-Haus
Sa	26.03.	10.00 Uhr	Konfirmanden-Samstag - Martin-Luther-Haus
		14.30 Uhr	Gottesdienst - Maria-Probst-Heim
So	27.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Kirche St. Michael
Di	29.03.	18.30 Uhr	Gebetstreff - Kirche St. Michael
Mi	30.03.	14.00 Uhr	Konfirmanden I - Martin-Luther-Haus
		16.15 Uhr	Konfirmanden II - Martin-Luther-Haus

... aufgrund der Corona-Vorschriften kann es zu Änderungen kommen. Entnehmen Sie diese bitte der Tagespresse oder unserer Website!

Sonstige Termine

Außensprechstunde des Diakonischen Werkes Lohr im Gemeindehaus

jeweils mittwochs um 09.00 Uhr im Gemeindehaus

Beratungstermine bitte telefonisch vereinbaren (09352 6064248).



Tortenstein, Kaffeebecher, Handy, Seiltänzer, Fahrrad, Handly

Mitarbeiterdank

Am 9. Januar wurden während des Gottesdienstes in St. Michael in Hammelburg langjährigen Mitarbeitern unserer Kirchengemeinde für ihre Tätigkeit bzw. ihr ehrenamtliches Engagement gedankt.



Auch begrüßten wir Betina Hango als neue Erzieherin in unserem Kindergarten.

Foto: Peter Loewens

Mo.Mo. - Gemeindekaffee

Der Predigttext für den 1. Sonntag nach Epiphania aus dem Buch Jesaja ist ein Mutmach – Text. U.a. ist die Rede von einem glimmenden Docht, der nicht ausgelöscht wird (Kap. 42, Vers 3). Der Mo.Mo. – Gemeindekaffee ist, wie die meisten Aktivitäten des Gemeindelebens, seit längerem auch nur am Glimmen. Wir wollen es wagen, trotz andauernder Einschränkungen, den glimmenden Docht etwas anzuhauen, um ihn wieder zu einer kleinen Flamme zu erwecken. Die Termine für Februar und März finden Sie in der Terminübersicht. Wir gehen davon aus, dass alle, die kommen wollen, dreifach geimpft sind. Die Räumlichkeiten im Martin-Luther-Haus sind geeignet, alle Regeln einzuhalten. Natürlich steht alles unter dem Vorbehalt, dass die Bestimmungen nicht verschärft werden. Also Schaukästen und/oder Abkündigungen beachten! Wir freuen uns auf Euer/Ihr Kommen!

Edith und Eberhard Munz und das Mo.Mo-Team

Sonstige Termine

Außensprechstunde des Diakonischen Werkes Lohr im Gemeindehaus
jeweils mittwochs um 09.00 Uhr im Gemeindehaus
Beratungstermine bitte telefonisch vereinbaren (09352 6064248).

Frieden

*Selig sind, die Frieden stiften;
denn sie werden Gottes Kinder heißen.*

Wahrer Friede

Der Friede in unserer Welt ist immer brüchig und löchrig. Das Schweigen der Waffen allein ist ja noch kein Friede. Wirklich Friede wäre, wenn kein Unrecht mehr geschähe, das zum Himmel schreit, wenn es keinen Hass mehr gäbe, keine Unterdrückung, keine Ausbeutung, keine Gewalttat, keine Entfremdung von Gott, keine Zerstörung der Umwelt und noch so manches mehr.

Davon aber sind wir weit entfernt. Da hilft es auch nichts, wenn die Mächtigen einfach behaupten, dass Friede sei, obwohl kein Friede ist. Die Propheten der Bibel prangern in ihrer Zeit genau das mehrfach an⁴⁵:

[Sie] heilen den Schaden meines Volks nur obenhin, indem sie sagen: »Friede! Friede!«, und ist doch nicht Friede. (Jeremia 6, 14)

In unserer Seligpreisung redet Jesus nicht vom brüchigen Frieden dieser Welt. Sondern er redet von einem Frieden, der von Gott ausgeht. Diesen Frieden können wir Menschen nicht selbst schaffen. Sondern wir empfangen ihn wie Bettler aus Gottes Hand. Paulus sagt das so:

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. (Philipper 4, 7)⁴⁶

Friedensmacher

Unsere Seligpreisung ist sprachlich die aktivste. Nicht ein Zustand, ein Mangel oder eine Sehnsucht wird hier benannt. Sondern es geht um das Tun des Friedens. Wörtlich heißt es:

*Glücklich sind die Friedensmacher⁴⁷;
denn sie werden Söhne⁴⁸ Gottes heißen.*

45 Siehe auch Ezechiel 13, 10+16; Jeremia 8,11. Die Römer haben z.B. ihr System als „Pax Romana“ (Römischer Friede) bezeichnet.

46 Friede als Gabe Gottes erscheint sehr oft im NT, z.B. auch Kolosser 3, 15 u.v.a.m.

47 οἱ εἰρηνοποιοί

48 Das griechische Wort für Söhne (οἰοί) kann auch Kinder meinen, also Söhne und Töchter.

Jesus bricht hier keineswegs blindem Aktivismus eine Lanze. Denn zu Friedensmachern werden die Nachfolger Jesu nicht aus eigener Kraft. Sie werden zu Friedensmachern, indem Jesus sie hineinnimmt in seinen göttlichen Frieden und ihnen Anteil daran gibt. Denken wir daran: Jesus ist der König. Sein Reich ist nicht von dieser Welt. Sein Friede ist auch nicht von dieser Welt, sondern von Gott.

Jesus sagt das seinen Jüngern so:

Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.

Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.

Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. (Johannes 14, 27)

Als Auferstandener grüßt Jesus seine Jünger sehr oft mit dem Friedensgruß:

Friede sei mit euch! (Johannes 20, 19+21)

Dabei ist zu beachten, dass Friede in der Bibel umfassendes Heil und Glück bezeichnet. Schon das griechische Wort εἰρήνη heißt auch Eintracht, Glück, Heil und Segen. Noch reicher ist das hebräische Wort Schalom (שָׁלוֹם).

Wie Gottes Friede zu uns kommt

In der Nacht, als Jesus geboren wurde, riefen die Engel:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden

bei den Menschen seines Wohlgefallens. (Lukas 2, 14)

Dieser Satz ist Programm. Mit Jesus kommt nicht nur das Königreich Gottes auf die Erde, sondern auch der Friede Gottes.

Wie das geschieht, und was es mit diesem Frieden auf sich hat, soll nun erörtert werden. Doch zuerst ein gewichtiger Einwand:

Wo ist der Friede Jesu?

Es ist ja nun schon 2000 Jahre her, seit die Engel verkündeten: *Und Friede auf Erden*. Die Welt aber ist seitdem nicht friedlicher geworden. Stimmt die Ansage der Engel überhaupt?

Hier ist es wichtig, dass wir auch die zweite Zeile des Engelswortes lesen: *bei den Menschen seines Wohlgefallens*. Das sind die Menschen, die vom Frieden Jesu berührt sind. Sie sind wie winzige stille Zellen, von denen Gottes Friede

ausstrahlt: winzige Stützpunkte des Friedens Gottes auf Erden: Friedensmacher. Jesus breitet sein Reich nicht aus, indem er ein Territorium erobert und durch Gesetze und Rechtsprechung öffentlich regiert. Sondern er breitet sein Reich aus, indem er Menschenherzen erobert, *Menschen seines Wohlgefallens*, die dann wie Salz⁴⁹ oder Licht in der Welt Frieden wirken.

Leider ist gerade die Kirche mit ihren Verantwortungsträgern oft kein gutes Vorbild. Leider sind auch Christen nicht davor gefeit, gottvergessen zu werden und in sehr unchristliche Denk- und Verhaltensmuster zurückzufallen. Im Bild gesprochen: Ihr Salz wird fad. Ihr Licht funzelt nur noch. Das passiert aber nicht, weil sie mit Jesus verbunden sind und von ihm geprägt werden, sondern weil ihre Verbindung mit Jesus sehr schwach geworden oder gar abgerissen ist.

Das Kreuz als Friedensort

Auch für den Frieden, den Jesus bringt, ist sein Kreuzestod der Schlüssel⁵⁰. So wird im Kolosserbrief der gekreuzigte Jesus wörtlich als *Friedensmacher* (εἰρηνοποιῶσα) bezeichnet. Das ist dasselbe Wort wie in unserer Seligpreisung:

*Denn es hat Gott gefallen,
alle Fülle in ihm [=Jesus] wohnen zu lassen
und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin,
es sei auf Erden oder im Himmel,
indem er **Frieden machte** durch sein Blut am Kreuz.*

(Kolosser 1, 19-20)

Das Kreuz Christi ist also zentraler Friedensort. Die Versöhnung, die Gott hier schafft, gilt weltweit. Sie erstreckt sich über Himmel und Erde.

Versöhnung zwischen Gott und Mensch

Zuallererst bezieht sich die Versöhnung auf das Verhältnis von Gott und Mensch und gründet in den bereits behandelten Themen Gerechtigkeit und Reinheit:

⁴⁹ Siehe Matthäus 5, 13-16. Dieser Abschnitt folgt unmittelbar auf die Seligpreisungen.

⁵⁰ Wie es schon bei den Themen **Güte** (siehe die Seiten 5, Fehler: Verweis nicht gefunden und Fehler: Verweis nicht gefunden), **Sanftmut** (siehe Seite 21), **Gerechtigkeit** (siehe Seite 27) und **Reinheit** (siehe Seite 38) aufgezeigt wurde.

Frieden mit Gott kann sein, weil Christus uns **gerecht gemacht hat**. Paulus sagt:

Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.

(Römer 5, 1)

Das leuchtet ein. Denn solange Unrecht herrscht, also *Gerechtigkeit* noch nicht hergestellt ist, kann auch kein Friede sein.

Und Frieden mit Gott kann sein, weil Christus uns **rein macht**. Auch das leuchtet ein. Denn zwischen allem Unreinem und Gott ist eine Mauer. Nur wer rein ist, darf sich Gott im Frieden nahen⁵¹.

Versöhnung zwischen Menschen

Die Versöhnung, die Christus am Kreuz schafft, bezieht sich dann aber auch auf das Verhältnis der Menschen untereinander. Auch das leuchtet ein.

Denn wenn Menschen aus der *geschenkten Gerechtigkeit* Gottes leben, müssen sie nicht mehr verbissen um ihr Recht kämpfen, sondern können anderen gütig, barmherzig und schenkend begegnen, was dem Frieden dient⁵².

Wenn Menschen im Herzen *rein* sind, sind sie ehrlich, wahrhaftig und vertrauenswürdig, was ebenfalls dem Frieden dient.

Und in wessen Herz die *Sanftmut* Christi herrscht, der wird fast automatisch zum Friedensstifter. Sanftmut könnte man ja auch als *Friedfertigkeit* bezeichnen.

Weil die Versöhnungskraft Christi, des großen Friedensstifters, in seinen Jüngern wirkt, können sie selbst zu Friedensstiftern werden. Der Epheserbrief bringt das auf den Punkt, wenn er von Jesus sagt:

Denn er ist unser Friede. (Epheser 2, 14a)

Es sei hier noch darauf hingewiesen, dass der Prophet Jesaja schon lange vor Christi Geburt von einem künftigen Knecht Gottes Folgendes weissagt:

Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. (Jesaja 53, 5)

51 Siehe Seite 36ff.

52 Siehe Seite 28

Im NT wird diese Weissagung auf Jesus bezogen⁵³. Gott hat offensichtlich alles von langer Hand geplant.

Botschafter des Friedens Jesu

Für Friedensmacher sind die Füße die wichtigsten Körperteile. Denn als Friedensboten gehen sie auf die Leute zu. In der Antike brachten Boten die ersehnte gute Nachricht vom Sieg in einer Schlacht. Denken Sie an Marathon. Für die Menschen in der Heimat bedeutete eine solche Botschaft Frieden.

Das klingt auch in einem Wort aus Jesaja an:

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! (Jesaja 52, 7)

Als Christen haben wir das Privileg, die gute Nachricht (εὐαγγέλιον) vom Sieg Gottes über alle bösen Mächte, die Sünde und den Tod zu überbringen. Auch sie bedeutet Frieden und müsste eigentlich erleichtertes Aufatmen und tiefe Dankbarkeit auslösen. Im Epheserbrief heißt es:

*...und beschuht an den Füßen,
bereit für das Evangelium des Friedens. (Epheser 6, 15)*

In der Nachfolge Jesu werden Menschen zu Friedensmachern: Wo Hass ist, säen sie Liebe. Wo Funkstille ist, versuchen sie neu den Dialog. Wo sie angefeindet werden, werden sie nicht bitter. Wo Gottesferne ist, laden sie zum Glauben ein. Bei Ausbeutung und Unrecht machen sie nicht mit, sondern stellen sich dagegen. Das zumindest ist ihre Berufung.

Die Grundhaltung, die zur siebten Seligpreisung passt, und die es Tag für Tag einzuüben gilt, lautet dann in etwa so:

Ich bin glückseliges Kind des Friedenskönigs.
Denn ich lebe ganz aus der Versöhnung,
die Gott durch Christus schenkt.
Der Friede Gottes soll mein ganzes Leben prägen,
und wer mir begegnet, soll Frieden erfahren.

Das innere Bild dazu:

53 Z.B. 1. Petrus 2, 24-25

Ich bin gestiefelt und gespornt. Jesus hat mich als Friedensboten losgeschickt. Und so laufe ich überall hin, um den Frieden Gottes zu den Menschen zu tragen. Am Arbeitsplatz, in der Stadt, in der Familie und überall will ich Friedensstifter sein im Namen Jesu.

...denn sie werden Kinder Gottes heißen

Der barmherzige Gott ist für die Seinen wie Mutter oder Vater, wie wir bereits sahen⁵⁴. Das heißt umgekehrt: Wer durch Jesus, den Friedenskönig, zu Gott gehört, ist Kind Gottes. So sagt es unsere Seligpreisung auch ausdrücklich.

Auch Paulus sagt das:

Nun seid ihr alle zu Kindern Gottes geworden, weil ihr durch den Glauben mit Jesus Christus verbunden seid. (Galater 3, 26 - HfA)

Jesus ist der eingeborene Sohn Gottes. Wenn nun auch seine Nachfolger *Söhne Gottes*⁵⁵ genannt werden, dann ist Jesus nicht nur deren Herr, sondern auch deren Bruder. Er begibt sich auf Augenhöhe mit ihnen. Paulus schreibt:

Denn die er [=Gott] ausersehen hat, die hat er auch vorherbestimmt, dass sie gleich sein sollten dem Bild seines Sohnes, damit dieser der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. (Römer 8, 29)

Das sagt auch etwas über den derzeitigen Führungsstil von Jesus. Er zwingt nicht. Er bittet und lädt ein als ein Bruder.

Es zeugt von der Großzügigkeit Gottes, dass er uns nicht als sein Gesinde betrachtet, sondern uns zu seinen Kindern erklärt:

Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch!

(1 Johannes 3, 1a)

Als Kind gehöre ich zur Familie. Ich genieße in aller Freiheit Hab und Gut meiner Eltern. Sie fördern mich. Sie beschützen mich. Ich bin ihnen aber auch verpflichtet. Mein Verhalten fällt auf sie zurück.

Auf uns als Kinder Gottes bezogen heißt das: Alles was Gott gehört, gehört uns⁵⁶. Wir stehen unter seinem Schutz. Wir nennen uns *Christen*. Das kommt

54 Siehe Seite 31

55 Siehe zu *Söhne Gottes* oder *Kinder Gottes* Fußnote 48.

56 Das haben wir zum Thema *Sanftmut* bereits gesehen, siehe Seite 19

von Christus. Und die Leute wissen das auch. Deswegen legen wir durch unser Verhalten Ehre oder Unehre für Christus ein.

Wir sind *jetzt* schon Kinder Gottes, weil wir zu Christus gehören. Wir sind dadurch aber auch *dann* als Erben vorgesehen, wenn Gottes ewiges Reich ganz da sein wird: im Himmelreich. Insofern reicht die Verheißung, die Jesus in unserer Seligpreisung ausspricht, über unser Erdenleben hinaus in Gottes Ewigkeit, auf die wir hoffen.

Paulus sagt:

*Weil ihr nun Kinder seid,
hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsre Herzen,
der da ruft: Abba, lieber Vater!
So bist du nun nicht mehr Knecht, sondern Kind;
wenn aber Kind, dann auch Erbe durch Gott⁵⁷. (Galater 4, 6-7)*

⁵⁷ Ähnlich auch Römer 8, 14-17

Treue

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.

In vielen Ländern der Welt werden Menschen verfolgt, weil sie Christen sind. Werden zum Beispiel in Nordkorea „Christen entdeckt, werden sie in Arbeitslager verschleppt und wie politische Gefangene behandelt oder sogar auf der Stelle getötet. Ihre Familien erwartet dasselbe Schicksal.“⁵⁸ In etwa 50 weiteren Ländern ist es ebenfalls lebensgefährlich, sich zu Jesus Christus zu bekennen, oder es zieht zumindest rechtliche Nachteile und Ausgrenzung nach sich.

Christus bekennen

Lohnt sich das Bekenntnis zu Christus trotz Verfolgung?

Da stellt sich die Frage: Lohnt es sich, den Glauben dann trotzdem zu bekennen? Was wäre für mich, was wäre für Sie das angemessene Verhalten, wenn mitten unter uns eine Christenverfolgung losbräche? Wie wichtig wäre im Zweifelsfall das Bekenntnis zu Jesus?

Für die Nachfolger Jesu ist das zunächst eine Frage der Treue gegenüber ihrem Herrn. Es ist aber auch die entscheidende Frage nach der Zukunft. Nur hinter Jesus Christus her führt der Weg ins Himmelreich. Nur in der Gefolgschaft des Königs Gottes, Jesus Christus.⁵⁹ Vom Glauben abfallen oder das Bekenntnis zu Christus aufgeben hieße also, den Verlust des Himmelreichs riskieren. Jesus sagt das klar:

Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.

Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem Vater im Himmel. (Markus 10, 32-33)

Sich zu Jesus zu bekennen, ist für einen Nachfolger Christi folglich keine Option, sondern eine Notwendigkeit, auch wenn er verfolgt wird.

58 <https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/laenderprofile/nordkorea> abgerufen am 12.3.2021

59 So wurde es auf Seite 4f. bereits gesagt.

Es geht um Christus

Die letzte Seligpreisung ist sprachlich eindeutig. Aber geht es wirklich darum, Christus zu bekennen? Heißt es nicht: *Selig sind, die um **der Gerechtigkeit** willen verfolgt werden?*

Hier ist erhellend, dass unmittelbar nach unserer Seligpreisung eine weitere folgt, die das Gesagte vertieft und erläutert. Sie lautet:

*Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen
schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden
und dabei lügen.*

Seid fröhlich und jubelt;

es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden.

*Denn ebenso haben sie verfolgt die Propheten,
die vor euch gewesen sind.*

(Matthäus 5, 11-12)

Es geht also um die Verfolgung um Jesu willen. Und mit *Gerechtigkeit* ist die neue, schenkende Gerechtigkeit Gottes gemeint. Kein anderer als Jesus ermöglicht und verkörpert diese Gerechtigkeit, durch die mit Schuld beladene Menschen vor Gottes Richterstuhl freigesprochen werden, wie wir bereits sahen⁶⁰.

Offensiv oder defensiv bekennen?

Das Bekenntnis zu Christus kann eher offensiv oder defensiv gelebt werden. Für einen Christen in Nordkorea ist es sicherlich klug, mit seinem Glauben in den Untergrund zu gehen und möglichst wenig aufzufallen. Heimliche Treffen mit anderen Christen sind angesagt⁶¹.

Allerdings kann es schnell auch zu Situationen kommen, in denen verfolgte Christen merken, dass es jetzt dran ist, sich zu outen. Zum Beispiel, wenn jemand, der nicht zur Gemeinde gehört, sich für Jesus interessiert. Ist sein Interesse echt oder nur vorgeschoben? Dann kann es sehr schnell gefährlich werden⁶².

60 Siehe Seite 25.

61 So machten es z.B. die Apostel nach der Auferstehung Jesu, siehe Johannes 20, 19.

62 Als Hananias von Jesus zu dem berüchtigten Christenverfolger Paulus gesandt wurde, war das zum Beispiel so eine Situation, siehe Apostelgeschichte 9, 13-21.

Eine eindeutige Situation ist es natürlich auch, wenn ein Nachfolger Christi direkt gefragt wird: „Glaubst du an Jesus Christus“. Da gibt es nur noch ein Entweder-Oder: bekennen oder leugnen.

Zeitweise gab es in der Alten Kirche eine übertriebene Sehnsucht nach dem Martyrium. Weil es eine Ehre ist, Jesus im Leiden nachzufolgen, suchte und provozierte man Verfolgungssituationen geradezu. Ich möchte mir kein Urteil darüber erlauben, möchte aber eher zur Vorsicht mahnen.

Aus Angst Christus verleugnen

Selbst wenn ein Nachfolger Christi sich dazu entschließt, sich mutig zu seinem Herrn zu bekennen, kann es passieren, dass er im entscheidenden Moment schwach wird und Christus leugnet.

Prominentes biblisches Beispiel ist Petrus, der zuerst vollmundig zu Jesus sagt: *Und wenn ich mit dir sterben müsste, werde ich dich nicht verleugnen.*⁶³ Wenig später hingegen, im Vorhof des hohepriesterlichen Palastes, leugnet Petrus aus Angst gleich dreimal, Jesus zu kennen. Er bereut sofort und weint bitterlich. Nach Jesu Auferstehung rehabilitiert Jesus Petrus und bestätigt ihn als Apostel. Petrus darf erleben, dass seine Untreue Gottes Treue nicht aufhebt. Jahrzehnte später wird Petrus in Rom als Märtyrer sterben, weil er sich zu Christus bekennt.

Ein episodenhaftes Verleugnen Christi aus Feigheit und Schwachheit kann also durchaus Bestandteil der Biografie eines Bekenner Christi sein. Auch der Mut und die Kraft zum Christusbekenntnis ist ein Geschenk Gottes. Auch diesbezüglich sind wir Bettler vor Gott.

Selig sind, die ... verfolgt werden

Ihrer ist das Himmelreich

Versuchen wir nun zu verstehen, warum die, die um Jesu willen verfolgt werden, **selig** sind. Was ist das für eine Seligkeit? Wie sieht sie aus? Die Antwort Jesu heißt: *...denn ihrer ist das Himmelreich.* Wir haben bereits gesehen, dass es sich beim Himmelreich nicht um niedlich-naiven Kinderglauben handelt, sondern um die mächtige Königsherrschaft Gottes, die

63 Matthäus 26, 35

eines Tages Himmel und Erde ganz und gar umfassen wird⁶⁴. Verfolgt zu werden ist schlimm. Aber verglichen mit der kommenden Herrlichkeit im Reich Gottes wiegt die Verfolgung nicht viel. Das sagt Paulus sehr schön:

*Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist,
schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit,
uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare,
sondern auf das Unsichtbare.
Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich;
was aber unsichtbar ist, das ist ewig.*

(2. Korinther 4, 17)

Seid fröhlich und jubelt

Weil im Himmel reicher Lohn wartet, ruft Jesus die Verfolgten auf: *Seid fröhlich und jubelt!*⁶⁵ - Wie soll das gehen? Wer schikaniert wird, verfolgt wird, gefoltert wird oder eingesperrt wird, der ist doch eher am Ende seiner Kräfte. Sein Mut schmilzt dahin. Seine Persönlichkeit bricht.

Das war auch beim leidenden Jesus so. Er hat nicht gejubelt. Sondern er hat getrauert und gezagt. Er war zutiefst betrübt und voller Angst⁶⁶.

Er suchte auch nicht das Leid, sondern bat den Vater inständig, dass ihm das Leiden erspart bliebe.

Am Kreuz betet Jesus: „*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen...*“⁶⁷. Das klingt nicht nach Jubel.

Das Leiden in seiner ganzen Tiefe und Grausamkeit muss durchlebt werden. Zugleich aber klingt wie ferne Musik schon etwas vom Jubel im Himmel an. Eine innere Heiterkeit, dass Gottes Weg gut ist. So vertraut Jesus im Garten Gethsemane auf Gott und sagt: *...doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!*⁶⁸ Er weiß, dass Gott einen Plan hat, der ihn durchs Leiden führt, und der in der Heiligen Schrift vorgezeichnet ist⁶⁹. Er sieht den Tag kommen, an dem er mit den Jüngern in Gottes Reich feiern wird⁷⁰.

64 Siehe Seite 4.

65 Siehe das Zitat auf S. 51.

66 Siehe Matthäus 26, 36-42

67 Mehr dazu unter *Das Leiden Jesu Christi* auf Seite 14.

68 Matthäus 26, 39

69 Matthäus 26, 54

70 Matthäus 26, 29

Die Erwartung von Frucht durch Verfolgung, Leiden und Tod hindurch prägt auch das folgende Jesuswort:

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

(Johannes 12, 24)

Ganz ähnlich Markus 8:

Denn wer sein Leben behalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten.

(Markus 8, 35)

Auf Erden Gefängnis – im Himmel Lobgesang

Die Grundhaltung, die zur achten Seligpreisung passt, und die es Tag für Tag einzuüben gilt, lautet dann in etwa so:

Ich bin glücklich auch in Verfolgung.
Denn mit Christus gelange ich durchs Leiden in Gottes Herrlichkeit.
Das sei mir wichtiger als alles andere,
und wer mich deswegen verfolgt, dem möge Gott vergeben.

Das innere Bild dazu:

Ich sitze in einem kalten, feuchten, dunklen Gefängnis, weil ich mich zu Christus bekannt habe. Mir ist angst und hundeelend. Aber ich weiß, dass Christus jetzt da ist. Ich weiß, dass Gottes Reich kommt. Ich weiß, dass die Engel im Himmel schon singen, und meine, diesen Klang bereits ganz leise zu hören.

Gemeinschaft der Heiligen

Die Zahl derer, die bisher durch Verfolgung hindurchgegangen sind, ist groß. Die Propheten des Alten Testaments sind verfolgt worden⁷¹. Johannes der Täufer. Viele. Wer jetzt Verfolgung leidet, darf daher damit rechnen, dass im Himmel eine illustre Gesellschaft Erlöster auf ihn als Neuzugang wartet. So heißt es im Jakobusbrief:

⁷¹ Siehe Matthäus 5, 12 wie oben zitiert.

*Selig ist, wer Anfechtung erduldet;
denn nachdem er bewährt ist,
wird er die Krone des Lebens empfangen,
die Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. (Jakobus 1, 2)*

Der Seher Johannes schaut vor Gottes Thron zahllose Märtyrer mit weißen Kleidern und Palmzweigen in den Händen, die Gott zujubeln. Ein Engel erklärt die Szene:

*Diese sind's, die aus der großen Trübsal kommen
und haben ihre Kleider gewaschen
und haben sie hell gemacht im Blut des Lammes.
Darum sind sie vor dem Thron Gottes
und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel;
und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen.
Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten;
es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine
Hitze;
denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden
und leiten zu den Quellen lebendigen Wassers,
und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.*

(Offenbarung 7, 14b-17)

Treue lohnt sich

Ich gebe der letzten Seligpreisung die Überschrift **Treue**. Denn es geht in ihr nicht um das Verfolgt-Werden an sich, sondern darum, es in Kauf zu nehmen, wenn die Treue zu Jesus das erfordert. Denn im Zweifelsfall ist die Treue zu Jesus und das Bekenntnis zu ihm wichtiger, als ein unbeschwertes und angenehmes Leben.

Als Christen in Mitteleuropa dürfen wir dankbar sein, in einer anständigen, im Grunde christlich geprägten Gesellschaft zu leben, in der wir nicht um unseres Glaubens willen verfolgt werden. Wir müssen uns aber nicht daran klammern. Sollte die Situation kippen, wissen wir: *Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.*

Nachwort

In den vorangehenden Kapiteln habe ich versucht, die innere Logik der Seligpreisungen zu erfassen. Als Schlüssel diente die Botschaft Jesu vom Königreich Gottes, wie es in der ersten und letzten Seligpreisung als rahmende Verheißung ausdrücklich genannt wird: *...denn ihrer ist das Himmelreich*.

Vor Pilatus bekannte Jesus, er sei ein König, dessen Reich nicht von dieser Welt sei. Die Andersartigkeit der Herrschaft Jesu konnte mit jeder Seligpreisung neu durchbuchstabiert werden. Ebenso die Bedeutung der Nachfolge Jesu.

Je eigene Themenfelder, wie Güte, Leid, Gerechtigkeit oder Reinheit taten sich auf und ergaben wie die Farben eines Regenbogens ein harmonisches Gesamtbild.

Einige Gedanken, die bisher keinen Raum fanden, sollen hier noch vorgebracht werden:

Erfüllbar oder unerfüllbar?

Es wurde verschiedentlich gefragt, ob die Aussagen der Bergpredigt überhaupt praktisch umsetzbar, also erfüllbar seien. Das kann man tatsächlich in Frage stellen. Denn wer z.B. dem Bösen nicht widerstrebt⁷², kommt in dieser Welt nicht sehr weit. Die Seligpreisungen und die ganze Bergpredigt beziehen sich aber gerade nicht auf die Logik dieser Welt, sondern auf die Logik des Reiches Christi, das nicht von dieser Welt ist. Das heißt: So wahr das Reich Christi kommt, und überall wo es schon da ist, erfüllen sich die Seligpreisungen schon. Sie sind nicht Illusion, sondern zukunftssträchtige Realität, auch wenn an vielen Orten in der Welt noch nicht viel davon zu spüren ist. So gesehen mag man der Bergpredigt das Prädikat *noch unerfüllbar* geben. Auch Nachfolger Christi spüren das, sind aber dazu berufen, ihre Hoffnung und Planung auf Christus, sein Reich und dessen Logik zu gründen⁷³.

⁷² Siehe Matthäus 5, 39

⁷³ Ähnlich D. Bonhoeffer: Nachfolge, Gießen 2015, S. 142ff. Bonhoeffer hinterfragt die lutherische Unterscheidung von christlicher Privatperson, die Jesu Gebote halten müsse, und Amtsperson, die davon abweichen dürfe, um andere zu schützen. Bonhoeffer sieht aber auch, dass die Gebote Jesu in der Bergpredigt nicht einfach zu einem allgemeinen ethischen Programm gemacht werden können. Sein Fokus ist das Kreuz Jesu, durch welches sich dem

Für alle Christen oder nur für Elitechristen?

Spannend ist auch die Frage, ob die Intensität der Nachfolge, die in den Seligpreisungen und der Bergpredigt vorausgesetzt ist, tatsächlich von allen Christen abverlangt werden könne. Im Mittelalter unterschied man zum Beispiel die Kleriker und die Weltchristen, an die Gott verschiedene Maßstäbe lege. Quasi religiöse Leistungssportler und religiöse Breitensportler.

Für eine solche Unterscheidung bietet der biblische Befund aber kaum eine Grundlage. Hingegen beruft Jesus in die Nachfolge, die alternativlos ist.

In Matthäus 5, 1 heißt es direkt vor den Seligpreisungen: *Als er aber das Volk sah, ging er auf einen Berg. Und er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.*

Hier ist zwar zwischen *Volk* und *Jüngern* unterschieden. Auch ist klar, dass die Jünger Jesus auf den Berg gefolgt sein müssen. Aber was ist mit den Leuten vom Volk? Hätte Jesus sie daran gehindert, ihm ebenfalls zu folgen? Bestimmt nicht! Das heißt: Jeder vom Volk, der die Anstrengung nicht scheute und hinter Jesus her auf den Berg stieg, konnte ebenfalls Jesu Worten als ein Jünger lauschen.

Alle getauften Christen sind dazu berufen, Jesus nachzufolgen, und zwar gerade auch dann, wenn es steil und steinig wird.

Nachfolge geschieht immer in Gemeinschaft

Die Grundhaltungen, die in den vorangehenden Kapiteln formuliert sind, sind in der Ich-Form gehalten. Zum Beispiel: *Ich bin glücklicher Bettler...* Das entspricht dem individualistischen Denken unserer Zeit. Es entspricht auch der Sache, weil Glaube und Nachfolge immer eine persönliche Angelegenheit ist. Jesus beruft Einzelne namentlich in seine Nachfolge.

Die einzelnen Nachfolger Jesu Christi bilden aber sofort eine Gemeinschaft. Sie sind Gemeinde. Sie sind Kirche. Sie sind das Volk des Königs Jesus Christus. Auch die Jünger Jesu waren immer mehrere. Selbst wenn Jesus nur

Nachfolger Jesu dessen Gebote der Bergpredigt erschließen: „Die Passion Jesu als die Überwindung des Bösen durch die göttliche Liebe ist der einzig tragfähige Grund für den Gehorsam des Jüngers. Jesus ruft den Nachfolgenden mit seinem Gebot abermals in die Gemeinschaft seiner Passion.“ (S.144)

wenige mitnahm, wie auf den Berg der Verklärung oder zum Gebet im Garten Gethsemane, waren es immerhin drei. Die Zwölf, die Jesus berief, repräsentierten die Vollzahl des Volkes Israel mit seinen zwölf Stämmen.

Auch die Seligpreisungen sind im Plural formuliert: *Selig sind, die...* und nicht etwa: *Selig ist, wer...* Daraus ergibt sich ein Impuls: Wer meint, rein privat ohne jede Gemeinde Jesus nachfolgen zu können, sollte dies überdenken.

Vermeintliche Verlierer werden Gewinner sein

In der Einleitung sagte ich, Jesus scheint mit den Seligpreisungen alles, was in unserer Welt gilt, umzukehren. Die Verlierer in der Welt erklärt er zu Gewinnern. Die Opfer zu Siegern.

Im Kontext des Königreiches Gottes bewahrheitet sich das tatsächlich, wie an jeder einzelnen Seligpreisung nachgewiesen werden konnte.

Der Seher Johannes durfte eine Szene vor Gottes Thron schauen, die dies eindrücklich macht: Mitten bei dem Thron Gottes steht ein *Lamm, wie geschlachtet*⁷⁴. Damit ist Jesus gemeint. Seine Verletzung ist auch im Himmel noch sichtbar, in der Vision als Wunde am Hals des geschächteten Lammes. Das geschlachtete und zugleich siegreiche Lamm – Jesus - ist als Einziger im ganzen Kosmos würdig, das Buch zu nehmen, das für Gottes Zukunft steht. Ihm wird – symbolisch durch das Buch – *alle Gewalt im Himmel und auf Erden*⁷⁵ übertragen.

Das „Selig“ ist von daher keine leere Vertröstung. Auch kein Irrsinn. Das Opfer Jesus, der Verlierer Jesus, der Unterlegene Jesus hat am Ende das Sagen. Und mit ihm alle Opfer, Verlierer und Unterlegenen, die in seiner Nachfolge stehen. Vor allem auch alle, die deswegen Opfer, Verlierer und Unterlegene geworden sind, **weil** sie in seiner Nachfolge stehen. Die Seligpreisungen sind nicht nur Sehnsuchts Worte. Es sind Hoffnungsworte. Es sind Zukunftsworte. Die Engel und Erlösten vor Gottes Thron loben Jesus mit folgenden Worten:

74 Siehe Offenbarung 5, 6

75 Vgl. Matthäus 28, 18

*Du bist würdig, zu nehmen das Buch
und aufzutun seine Siegel;
denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut
Menschen für Gott erkaufte
aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen
und hast sie unserm Gott zu einem Königreich
und zu Priestern gemacht,
und sie werden herrschen auf Erden. (Offenbarung 5, 9-10)*

Der Text der Predigtreihe
über die **Seligpreisungen Jesu** wurde in den Gemeinde-
briefen 4/ 2021, 5/ 2021 und 6/ 2021 sowie im vorliegen-
den Gemeindebrief zum Nachlesen abgedruckt.

Das ganze Skript kann auch aus dem Internet herunterge-
laden werden unter:

[http://s817534315.online.de/RSS/
Texte/210908.Predigten.Seligpreisungen.V18.pdf](http://s817534315.online.de/RSS/Texte/210908.Predigten.Seligpreisungen.V18.pdf)

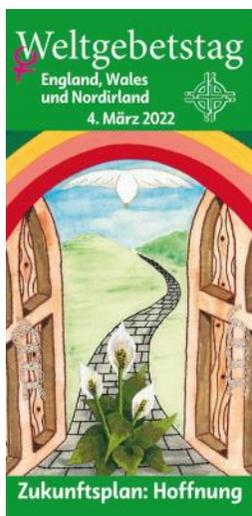


Weltladen

Unter 20 ausgewählten Kaffeesorten wurde dieser Kaffee von Öko-Test als einziger und bester Kaffee mit **gut** bewertet. Kräftiger Kaffeegenuss für jeden Tag: Der GEPA Faires Pfund Bio Kaffee ist ein fein gerösteter, voll aromatischer Fair Trade Kaffee aus Arabica- und Robusta-Bohnen aus 100 % ökologischem Anbau.

Die Bohnen für diesen GEPA Kaffee kommen unter anderem aus der Kooperative KCU in Tanzania, nahe des Victoriasees. Diese ausgewogene Arabica-Robusta-Mischung ist ergiebig und kräftig im Geschmack und eignet sich zur Zubereitung in der Kaffeemaschine – oder noch besser im Handfilter

Karin Oschmann



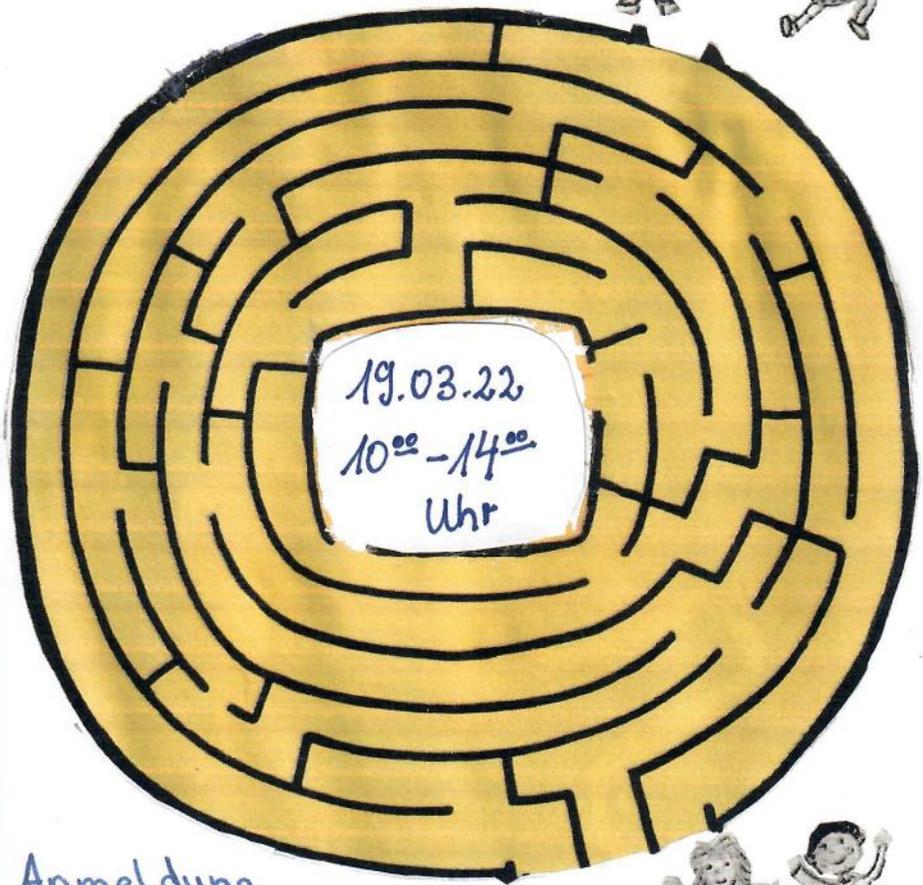
WELTGEBETSTAG AUS ENGLAND, WALES UND NORDIRLAND AM 4. MÄRZ 2022

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen. „**Zukunftsplan: Hoffnung**“ heißt das Motto des Weltgebetstages aus England, Wales und Nordirland, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Jeremia 29,14 stehen wird: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden ...“ Die Künstlerin Angie Fox hat für den Weltgebetstag 2022 eine Textilarbeit mit dem Titel „I Know the Plans I Have for You“ gestaltet.

Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.

4. März um 19:30 Uhr im Martin-Luther-Haus Hammelburg

Macht Euch auf den Weg
zu unserem
Kinder-Bibeltag!



Anmeldung
unter
09732/2400



Anmeldung für das Konfirmandenjahr 2022/23

Wer am **02. April 2023** konfirmiert werden möchte, kann sich bis zum **28. April 2022** zum entsprechenden Konfiksurs anmelden. Formulare gibt es im Pfarramt oder als Download auf unserer Website. Das Formular bitte vollständig ausgefüllt im Pfarramt abgeben.

An der Reihe sind Jugendliche aus unserer Gemeinde, die **ungefähr zwischen dem 1.7.2008 und dem 30.6.2009 geboren sind**. Meistens sind das Schüler der 7. Klasse. Ausnahmen bestätigen die Regel. Also: Am besten gleich anmelden und auch Freunde darauf aufmerksam machen, dass die Anmeldung läuft.

Das Konfirmandenjahr beginnt mit einem Konfi-Samstag nach den Pfingstferien. Zusammen mit Gleichaltrigen kannst du unsere Gemeinde und den christlichen Glauben besser kennen lernen im Unterricht, im Gottesdienst, auf der Konfifahrt und der Konfifreizeit usw.

Robert Augustin

Konfirmiert werden am 10. April 2022



Lenn Adelsbach
Leah Albrecht
Annemarie Göllnitz
Elias Hango
Alison Herterich
Marc Hetzler
German Kerbel
Rebecca Kiesel
Leonie Koch
Johanna Kraatz
Lilli Kraus
Helena Kunstmann
Lieselotte Luft
Rouven Seraphin Rettinger
Kristina Schott
Fynn-Pierre Söder
Nala-Josephine Söder
Leopold Sollfrank

Neues aus dem Kirchenvorstand

Sitzung vom 16.11.2021

Der Kirchenvorstand beschäftigte sich in seiner Novembersitzung vor allem mit den Plänen zur Umsetzung der Landesstellenplanung. Durch die Neufestsetzung der Zahl der Pfarrstellen für das Dekanat Lohr am Main durch die Landeskirche wurde eine neue Planung der Verteilung dieser Stellen auf die einzelnen Kirchengemeinden nötig. Dekan Roth und Manuela Weber als Vertreterin des

Dekanatsausschusses stellten diese Planung in der Kirchenvorstandssitzung vor. Vorgesehen ist, dass die Kirchengemeinde statt eines Anteils von 1,4 Pfarrstellen zukünftig nur noch einen Anteil von 1,25 bekommt und somit eine moderate Kürzung hinnehmen muss.

Dieser sowie weitere Aspekte der Planung für das Dekanat wurden in der Sitzung rege diskutiert. Unter anderem wurde die Frage besprochen, ob die Widmung der Diakonenstelle im Dekanat ausschließlich für die Jugendarbeit zielführend sei und dass sich aus der Zuordnung eines 0,25-Stellenanteils der Pfarrstelle Dittlofsroda nach Hammelburg durchaus auch organisatorische Probleme ergäben.

Selbstverständlich stand auch die Sitzung im November im Schatten der Einschränkungen durch die Pandemie. Der Kirchenvorstand beschloss, Veranstaltungen wie den Adventsgottesdienst in Elfershausen und den Seniorenadvent abzusagen und auch den Gemeindemitagstisch und das MoMo-Café vorerst ausfallen zu lassen.

Sitzung vom 14.12.2021

Die Beratungen des Kirchenvorstands im Dezember betrafen in erster Linie die Planungen der Gottesdienste rund um Weihnachten, für die coronakonforme Regelungen gefunden und verschiedene organisatorische Absprachen getroffen werden mussten. Einen wesentlichen Schwerpunkt der Sitzung bildete auch der Kindergarten, wo neben Fragen bezüglich des Personals nicht nur verschiedene anstehende Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten besprochen wurden, sondern auch vereinbart wurde, dass die ab Januar vorgeschriebenen Testungen der Kinder dreimal pro Woche zu Hause stattfinden und durch die Eltern schriftlich bestätigt werden sollen.

Martin Steinel



Vor 525 Jahren wurde **Philipp Melanchthon** geboren

Zäher Brückenbauer

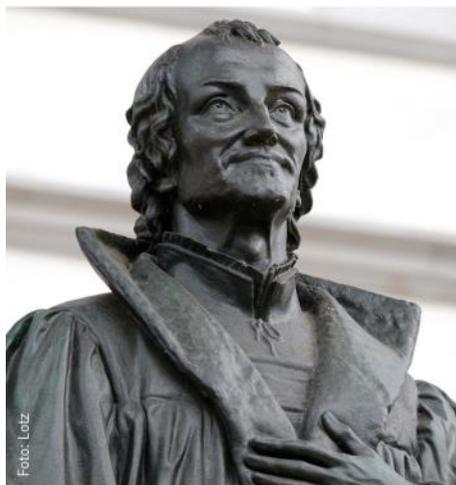


Foto: Lotz

Im Sommer 1518 kam ein einundzwanzigjähriges Wunderkind an die Universität Wittenberg, ein gewisser Philipp Melanchthon, der schon mit zwölf in Heidelberg studiert und mit siebzehn seinen Magister gemacht hatte. Bis zu 600 Hörer strömten in seine Griechisch-Vorlesungen. Der messerscharfe Denker begann eine fruchtbare Zusammenarbeit mit dem vierzehn Jahre älteren Martin Luther, Professor für biblische Theologie: „Ich habe von ihm gelernt, was das Evangelium ist“, sagte Melanchthon über Luther, und der revanchierte sich mit dem Bekenntnis, Philippus sei ihm „sehr lieb“, denn „wo ich zu hitzig wurde, hat er mir immer den Zügel gehalten und Frieden und Freundschaft nicht sinken gelassen“.

Philipp Melanchthon – geboren am 16. Februar 1497, vor 525 Jahren, im baden-württembergischen Bretten nahe Karlsruhe – verband Luthers Visionen mit humanistischer Gelehrsamkeit und brachte so die reformatorischen

Ideen in eine solide Systematik. In ihrer Persönlichkeit waren sie denkbar verschieden: Luther der stürmische Kraftmensch, der gern mit dem Kopf durch die Wand wollte, hitzig, reizbar, cholerisch, in seinen Attacken oft maßlos übertreibend – Melanchthon vorsichtig, stets auf Ausgleich bedacht, klug abwägend, aber auch ängstlich und risikoscheu. Ihre Motivation jedoch war dieselbe: der Traum von einer geläuterten, zum Ursprung zurückgeführten Kirche und die Liebe zur Bibel, die wieder alleiniger Maßstab christlicher Lehre werden sollte.

Melanchthons intellektuelle Fähigkeiten machten ihn zum idealen Vermittler bei den vom Kaiser und von Rom veranstalteten „Religionsgesprächen“. Beim Augsburger Reichstag 1530 gelang es ihm, mit der von ihm redigierten „Confessio Augustana“ die verschiedenen Fraktionen der Reformation unter einen Hut zu bringen – und eindrucksvoll zu zeigen, dass die Protestanten treu auf dem Boden der kirchlichen Tradition standen.

Doch dann erhob sich Kritik aus dem eigenen Lager: Melanchthon musste sich wachweiches Kompromisslertum und die Preisgabe eiserner reformatorischer Grundsätze vorwerfen lassen – spätestens als er sich von Luthers grober Polemik gegen das Papsttum abgrenzte und eine kollegiale Kirchenleitung durch die Bischöfe mit einem Ehrenprimat des Papstes zur Diskussion stellte.

Enttäuscht und müde starb Melanchthon am 19. April 1560. Auf seinem Schreibtisch fand man einen Zettel, auf dem es hieß: „Du kommst zum Licht. Du wirst Gott schauen und den Sohn sehen.“

CHRISTIAN FELDMANN

BEERDIGUNGEN

3. Dezember	Cordula Dallmann	66 Jahre
7. Dezember	Christian Kautz	95 Jahre
10. Dezember	Erich Hårdle	86 Jahre
10. Dezember	Margareta Arheidt	81 Jahre
21. Dezember	Monika Heim	84 Jahre
04. Januar	Anni Herchenröder	86 Jahre

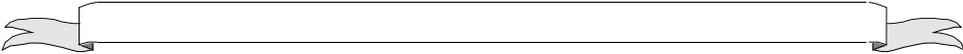
*Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.
Du bist mein.
Jesaja 43,1*



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag unseren Gemeindegliedern über 70 Jahren

1. Februar	Klaus Vennemann	Elfershausen
8. Februar	Anna Heid	Obereschenbach
9. Februar	Karl Götschel	Diebach
26. Februar	Barbara Steinocher	Hammelburg
16. März	Wilhelm Finger	Hammelburg
16. März	Günter Braun	Feuerthal
26. März	Gisela Otto	Ochsenthal
30. März	Edith Munz	Diebach

Dank den Spendern



Einhorn-Apotheke - Inh. Dr. S. Hose	Druckerei Walz	Raumausstattung Jürgen Bergander
Engel-Apotheke - Inh. A. Greinwald	Elektrofachgeschäft Eilingsfeld	Reformhaus Weber
Falken-Apotheke - Inh. R. Schubert	Gärtnerei Goldstein	Schuhhaus Zoll
Autohaus Opel-Graf	Gärtnerei Schlereth	Sport-Hohmann
Autohaus Sell	Getränke-Wolf	Familie K.-H. Schäfer
	Gefässerie H. Schneider	Weinbau Chr. Ruppert
Bestattungen Bohn & Fehr	Hotel Nöth Fam Spath	H. Weiner - HUK-Coburg Versi- cherungen
Bestattungen Meder	Karosseriebau Hans Schlereth	
Bunter Buchladen - Familie Teltz	Optik am Viehmarkt A. Pötschke	
Flessa-Bank	Othopädie Reis	...und weitere unge- nannte Spender



IM FEBRUAR

Der Himmel wohnt zwischen den Zeilen,
haust unter den Worten
und versteckt sich in dem,
was nicht sagbar ist.

Er zeigt sich in Bildern
und sprengt ihren Rahmen.
Metaphern sucht er sich
und geht sogleich über sie hinaus.

Ich wünsche dir einen Himmelssinn,
der wahrnimmt, was kaum zu glauben ist,
und doch die Kraft hat, Welten zu verändern,
kleine und große.

TINA WILLMS

Aus: Tina Willms, Willkommen und gesegnet,
Neukirchener Verlagsgesellschaft 2021